

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 103.

Freitag, den 3. Mai 1901.

16. Jahrgang.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Die Abenteurerin.

Roman von Oskar Schumann-Arndt.

Als Bodo nach dieser Unterredung das Bureau des Amtsrichters verließ, traf er im Corridor eine tief versteckte Frauengestalt. Achtoß wollte er an ihr vorübergehen, da hörte er seinen Namen nennen.

Herr Leutnant Straßmann, verzeihen Sie, auf ein Wort!

Befremdet schaute er auf. Vor ihm stand Louise.

Sie war in dem schwarzen Wittwekleide schöner als je, doch erschien Bodo die Farbe der Trauer noch Allem, was er vernommen, eine Entweibung bei dieser Frau. Louise stand das Schwarz ausgeschnitten, es paßte zu ihrem Teint und Haar und brachte die in der letzten Zeit vielleicht etwas zu üppig gewordenen Formen in gemäßiger Plastik und einfacht wirtungsvoller Eleganz zur Geltung. Ihre Büge waren von einem Hauch stiller Wehmuth übergossen und ihre melodische Stimme von einem Anflug tiefen Ernstes durchzittert. In Bodo stritten der beleidigte Freund des Todten und der Cavalier. Schließlich siegte das Letztere und nach einem Jörgen fragte Bodo ernst, doch nicht unfreundlich nach den Wünschen der Wittwe.

„Dirf ich Sie um die Ehre einer kurzen Unterredung bitten, Herr Leutnant?“

Sie sah, wie sich seine Büge verfinsterten. Da setzte sie rasch, aber leise hinzu und ihre Stimme beiste:

„Sie sehen eine wehrlose Frau vor sich, Herr Leutnant, die sich vor niedrigen Verdächtigungen schützen will. Mein Gott, ich habe es nie gelernt, mit Weisheit und heimlicher Verleumdung zu kämpfen. Mein Leben war der Liebe und der aufopfernden Hingabe geweiht. Und jetzt, jetzt steht ich allein, jedes Schutzes baar, angefeindet von Schmähfuch und an den Brüder gestellt von elendem Reide. Da habe ich gedacht — o gütig Sie mir nicht, Herr Leutnant . . . ich meinte, in Ihnen, der Sie doch Gerhards treuer Freund gewesen, einen Vertrather, einen Mann zu finden, der . . .“ Schluchzend erstickte ihre Stimme und mit moddonenhaften Aufblick sah sie mit den thränumüllten Beilchenaugen zu Bodo empor.

Der aber unterlag nicht. Er war gewappnet gegen die Künste dieser Eule, gewappnet durch den heiligen Born, den er im Herzen trug.

„Obgleich hier weder Zeit noch Ort zu Auseinandersetzungen ist“, erwiderte er mit eisiger Kälte, „so will ich Ihnen doch einen bedauerlichen Verzuhm berehmen, gnädige Frau. Nicht im Geheimen schleichende Bosheit liegt Sie an, sondern die über das Grab hinaus währende Freundschaft zu Ihrem entstolzen Gatten, ja, die ehrliche Freundschaft zu einem Manne, gnädige Frau, den Sie ihm angebrachte Gattin in der Todesstunde schamhaftlich verließ. Jetzt wissen Sie, an wen Sie sich zu halten haben, gnädige Frau. Ich bin es, der Sie anflacht und ich denke, damit entfällt von selbst Ihr Wunsch, in mir Ihren Vertheidiger. Ihren Ritter zu sehen.“

Der Schlag traf sie unerwartet. In ihren Augen zuckte ein loderndes Feuer auf. Ein Blitz tödlichsten Hasses traf den Leutnant. Im nächsten Augenblick lächelte sie überlegen. Die jäh Röthe, die bei den ersten Worten Bodos in ihre Schläfen gestiegen, war wieder einer marmorfarbenen Blöße gewichen.

„Dann freilich“, sagte sie lächelnd, ohne daß ihre Stimme im geringsten vibrierte, „verzeihen Sie die Belästigung.“

Und sie warf den Raden zurück und rauschte ohne Gruß dem Vernehmungszimmer zu.

Der Amtsrichter hatte richtig calculirt. Louise gab sich bei ihrer Vernehmung keine Blöße, sie spielte die Rolle der in ihren heiligsten Empfindungen beleidigten Wittwe mit glänzender Virtuosität zu Ende, ohne durch das Kreuzverhör auch nur einen Augenblick das Concept zu verlieren. Nach kurzer Dauer wurde die strafrechtliche Untersuchung niedergeschlagen. So hielten Louises Vernehmungen Stand; aber es sollten ihr neue ungeahnte Hindernisse in den Weg treten. Martensberg hatte, nachdem er von dem Geschehen Kenntnis erhalten, einen älteren, erfahrenen Anwalt mit der Vertretung seiner Interessen betraut und dieser erwirkte eine gerichtliche Verfügung, wonach auf das gesammte Vermögen Mannsfeld's bis zum Austrag des von ihm in die Wege geleiteten Civilrechtsstreites Arrest gelegt wurde. Martensbergs Anwalt behielt sich die Rücktritt der von seinem Clienten einaufliegenden Summe bis nach genauer Prüfung des einstigen Societätsverhältnisses vor und verwirkt aus diesem Grunde die einstweilige Festlegung der gesammten Hinterlassenschaft. Der Anwalt wußte der Behörden plausible zu machen, daß Mannsfeld jun., indem er seinerzeit das Erbe seines Vaters mit Aktiven und Passiven angetreten, auch ohne jene testamentarische Klausel die Verpflichtung zur Regulierung aller Schulden des Vaters übernommen habe. Er führte nun Zeugen für die Behauptung ins Treffen, daß Gerhard ein Schuldverhältnis seines Vaters zu Martensberg anerkannt habe und mache die Wittwe, falls in den Genuss der Erbschaft gelange, für die Tilgung der Passiven haftbar.

Bis zum Austrag dieses Prozesses, der ebenso dauerhaft als verwickelt zu werden vertrah, konnten nun Jahre vergehen und Louise durfte während dieser Zeit nicht einmal die Binsen ihrer Erbschaft in Anspruch nehmen. Der Anwalt Martensbergs erklärte sich bereit, alle Rechtsansprüche dreizugeben, wenn Louise in die Anerkennung der erftestamentarischen Legate willigte, allein davon wollte sie in ihrer Siegeszuversicht nichts wissen.

Bedenklich wurde letztere allerdings getrübt durch die Erwägung, daß sie jetzt für längere Zeit völlig subsistenzlos das Leben werde. Sie hatte sich schon zu sehr in den Gedanken gewiegt, sofort nach Gerhards Tode die umumdrängte Herrin über eine Million zu sein, daß sie die Realisierung dieses schönen Wahns nur mit Stumpf und heimlichen Thränen der Bühne auf eine spätere Zeit vertagte. Eine innere Stimme sagte ihr, daß sie nutzlos die letzten Stunden Gerhards verärgert habe und daß es vielleicht flüger gewesen, die verhältnismäßig kleine Summe zu verschmerzen, aber diese Gedanken kamen zu spät. Jetzt hatte sie mit Schachzügen zu rechnen und mußte unerschrocken und zielbewußt die eingeschlagenen Bahnen weitergehen.

Wit ihrem Flug abwägenden Verstande sagte sie sich, daß es nur juristische Spitzfindigkeiten seien, die der gegnerische Anwalt, allerdings in sehr geschickter Weise ins Treffen führte. Eine in streng legalem Sinne erfolgte Schuldankerkennung Gerhards gegenüber Martensberg laa nach ihrer und ihres Rechtsbeistandes Ansicht nicht vor oder war doch, wenn das Gericht eine solde wirklich als zeitlich bestehend anerkannte, in aller Form durch die lehnswilligen Depositionen Gerhards widertrufen. Es konnte sich also nur um Verhältnisse handeln mit der Absicht, die Beklagte mürbe zu machen und zur Anerkennung des Martensbergschen Legates zu veranlassen. Darin aber sollte sich die Zenitire täuschen!

Louise wollte den Kampf durchkämpfen bis zum Ende. Sie würde als Siegerin daraus hervorgehen, das wußte sie. Aber wie so lange aushalten ohne Subsistenzmittel? Würde es ihr gelingen, noch einmal einen reichen Verehrer an ihren Triumphwagen zu holen? Sollte sie von Neuem in Monte Carlo beginnen?

Schnell verwarf sie diese Gedanken wieder. Sie wollte frei sein, frei und ungebunden. Und bald hatte sie ein anderes Auskunftsmitte gefunden!

VII.

Seit Generationen floss das Leben in Gerhards Vaterstadt in hergebrachten spießbürgertlichen Formen dahin. Der Kastengeist der Patrizierfamilien auf der einen Seite, die pedantisch-soliden Verhältnisse des Kleinbürgertums auf der anderen Seite gaben ihm das Gepräge und weder die Garnison noch ein recht lebhafte Handel waren im Stande, einen frischen modernen Zug in die Signatur dieser Stadt zu bringen.

Erst Signor Montebello war es vorbehalten, hierin Wandel zu schaffen.

Wer das war?

Signor Montebello war ein Genie.

Ein Mann, der das Schicksal beim Schopfe hält und sich dienstbar macht. Montebello, den ein günstiger Wind auf seinen Wanderschaften in diese Gegend verschlagen hatte, fand sehr bald, daß es den kleinstädtischen Großstädtern an Abwechslung in ihrem Vergnügungsprogramme fehle und daß die guten Leute aus diesem Grunde drauf und dran waren, völlig zu versumpfen.

Von diesen Erwägungen ausgehend, wußte Montebello mit der ihm eigenen Ueberredungsgabe einige Geldmänner für seine Pläne zu begeistern und unter dem erfreulichen Protektorat des ad hoc gebildeten Consortiums schlug Herr Montebello in einem rasch hergerichteten Saaltheater seine Kunst-Alte auf.

Es gab in der Stadt zwar schon ein vom Magistrat subventionirtes erstes Theater, aber der alt und grau gewordene Leiter dieses Musentempels hatte eine heilige Scheu vor allem Modernen und regaltrte seine kleine Gemeinde nur mit Klatsfern oder höchstens einer Birch-Pfeifferade und einem ehrlichen Venediz. Die Bürger der Stadt waren theils viel zu gesittet, theils viel zu indifferent, um gegen diese Einseitigkeit des Repertoires zu protestiren und so ging der alte süße Schindrian Jahrlein fahrsous über die Bretter.

Victorien Montebello sollte der Ersitzer werden, an dem der alte moride Thespiskarren des städtischen Direktors beinahe ganz zerstellt. In Wirklichkeit hielt der Mann mit dem französischen Vornamen und dem italienischen Familiennamen Anton Hertingsberg; aber da nicht zu leugnen ist, daß Montebello besser klug, so schwang er unter diesem Pseudonym sein Direktionszepter.

Montebello Hertingsberg, der früher als „Vertreter fein-tümlicher Charakterrollen“ von Schmiede zu Schmiede gezogen, war durch Erbschaft zu einem kleinen Kapitale gekommen, daß es, unter Beihilfe jener Geldleute, zur Verwirklichung seines höchsten Traumes entwandelte: er wurde Direktor.

Man muß zugeben, daß der Mann sein Geschäft verstand. Sein geschickt zusammengestelltes Novitäten-Repertoire brachte ihm Zulauf und da sein Etat klein, die Strafgelder aber groß waren, da ferner Signor Hertingsberg grundsätzlich die stipulierten Gagen nach den ersten 14 Tagen auf zwei Drittel herabsetzte, so wußte der Biedermann nicht auszukommen, sondern auch noch für sich und seine Geldgeber ganz hübsche Überraschungen zu erzielen. Die ihm selbst zufallenden Ergebnisse seiner habsamen Finanzierabrechnung wunderte der treuliche Herr Montebello aber nicht etwa seiner Witte oder seinem direktorialen „Fundus“ an, noch war er Egoist genug, sie zum eigenen Wohle zu verwerthen — nein, der Wadere gab Alles, was er erbringen konnte, seiner treuen Ehehälften, der liebwerthen und anmutvollen Frau Aurora.

Man hat nie erfahren können, ob die Montebello'sche The jemals den standesmäßigen Segen empfangen hatte, doch wollten einige Mitglieder der Truppe mit Bestimmtheit wissen, daß Frau Aurora, als der Jugend Morgenröthe noch ihre Wangen umspielte, nicht Aurora, sondern Barbara ge-

ruhen wurde und daß die amtlichen Register ihrer Geburt den lädierten Namen ihrer späteren Künstlerlaufbahn nicht aufwiesen.

Aurora Montebello war natürlich wie ihr Lebensgefährte Thalia treu ergeben. Als es noch keinen Direktor Victorien Montebello, sondern nur einen simplen Komitee Anton Hertingsberg gab, da begann Frau Venus aus dem Souffleurstaben einer böhmischen Schmiede heraus, bis zu den Brettern, auf denen Anton mitsaute, die ersten Räden einer starken Leidenschaft zu weben, die später das würdige Paar mit unerreichbaren Ränden an einander fesselte. Unverzweigt — dafür sorgte Schönbüchsen! Sie blieb ihr Leibtag Scuffeleuse, auch als Frau Direktor, denn auf Grund dieser Thätigkeit durfte sie jeden Abend hinter die Couissen.

Aurora hätte zwar auch nichts danach gefragt, wenn sie keine Veredigung dazu gehabt hätte, denn die Gute war namenlos eiserstüchtig; aber sie konnte als „Kastengeist“ alles auf der Bühne und in den Pausen alles hinter der Bühne beobachten. Wehe dem armen Anton, wenn er durch Blick oder Wimmenpiel irgend einem weiblichen Befen höbiger Ehrengabe gegolten hätte! Und wehe der Eva-Stochter, der solche Huldigung gegolten! Die Feder sträubt sich, alle Schreden auszumalen, die Frau Aurora für die Schuldigen erinnern hätte!

Warum Frau Aurora auf ihren Anton eigentlich so eiserstüchtig war, das konnte Niemand ergründen. Montebello war nichts weniger als ein Adonis. Auf langen, windeldirren Beinen saß ein schmaler Oberkörper mit langen, stets lebhaft gestikulierenden Armen, und den aus riesigen Vatermorden hoch emporragenden Dals krönte ein von lächerlichen semmelbelloren Locken umrahmter Kopf mit grauen, listigen Augen und spitzer, wie ein Vorgebirge gelagert langer Nase.

Frau Aurora schien ihren Herrn und Gebieter für den Inbegriff männlicher Schönheit zu halten, der ihr offenbar dann am verführerlichsten vorlief, wenn er sich im Sonntagssstaat bewegte. Dann umschloß nämlich die vom Künstlerstolz geschwollte Männerbrust Herrn Montebellos ein abgeschabter Bratenrock, der jedenfalls aus Anton's Confirmationssamt stammte; die dünnen Beinchen stellten in carrierten Pantalon's von zweifelhafter Farbe, die langen Füße wuchsen unter perlgrauen Samtäpfchen hervor und auf dem Kopf des Herrn Direktors schaukelte sich ein Cylinderhut mit grauen, listigen Augen und spitzer, wie ein Vorgebirge gelagert langer Nase.

Und nun, da ich ein schwaches Counterfei von der Idealgestalt des Herrn Montebello gegeben, nun leib' mir Deiner Lieder führen Mund, Arola, auf daß es mir gelinge, Frau Aurora's Reise würdig zu begleiten! Vor den üppigen Formen einer Jumo hatte Frau Aurora nicht viel an sich, doch erinnerte ihre ätherische Erscheinung immerhin an das klassische Zeitalter. Ihre anatomische Architektur zeigte die Anfänge der höheren Baukunst: viel Ecken und Kanten unter Veracht auf jede Wölbung und Rundung.

Die grünen Augen Barbara's wollten manche Deute nicht schön finden: aber in ihrem phosphorescirenden Glanze verliehen sie der liebenden Dame mit der fühn gebogenen Adlernase und dem durch vier Zähne geschrägten Munde zum mindesten ein imponierendes Gepräge. Ja, diese Augen könnten sogar in zärtlicher Liebe estrahlen, gerade wie es Tigeraugen können, wenn die Tigermutter mit ihren Jungen spielt.

Und Frau Aurora's Augen erglänzten jedesmal in diesem liebendem Glanze, wenn sie von Euphrosinchen sprach. Euphrosin war ihr Töchterchen, das nach dem Ausbruch der Mama begründete Antwortschaft darauf hatte, eine der ersten Naien Deutschlands zu werden. Andere Naien zwar, Klein-Euphrosinchen sei ein frecher Fratz und trotz seiner vierzehn Jahre schon ein gar nettes Blänzchen, auch habe es mehr Talente zur Schießkundemansl, als zur Naien; aber die Mutter, die ihr Kind besser kannte, mußte es schließlich doch wissen, wozu die Kleine am meisten Begabung hatte.

Herr Montebello war natürlich der Meinung seiner einstigeren Hälfte und präsentierte Euphrosinchen dem künstlerbenden Publikum der Stadt gleich zu Beginn seiner direktorialen Thätigkeit in einigen städtischen Naienrollen.

So etwas ließen sich aber die kaum dem Stadttheater entwöhnten Bürger nicht bieten. Nachdem Euphrosinchen zum dritten Male auf die Besucher des Montebello'schen Kunstmuseums losgelassen war, trat das Confortum, dem Hertingsberg seine finanzielle Sanierung verdankte zwecks eifriger Bezahlung zusammen und beschloß, sein kontraktlich vorbehaltenes Aufführungssrecht dahin geltend zu machen, daß dem Direktor rundweg die weitere Beschäftigung seiner Tochter im ersten Jahre untersagt wurde. Im Weigerungsfalle wurde den Herrn Direktor mit sofortiger Kündigung des Kapitals gedroht.

Da es der Vater hierauf nicht ankommen lassen möchte, so war es zunächst mit der ausübenden Künstlerfamilie Euphrosinchen zu Ende und die liebste Kleine mußte zum „allgemeinen Gemurmel“ übernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Man beachte die Rückfahrt der Fabrikanten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer. Sächsisches Waarenlager.
113. 5. Michelberg und Ellenbogenstraße 2.

Möbeln. Betten gut und billig auch Belebung
907. erledigung, zu haben
A. Leicher. Oberhaidstraße 46.

Patente
Gebrauchs-Muster-Schutz,
erwirkt Waarenzeichen etc.

Ernst Franke,

Civ. Ing.
Bahnhofstrasse 16

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

400 Annahmestellen.
20 Läden. 200 Angestellte.

Eilige Wäsche innerhalb 2—3 Tage

Annahmestellen gesucht.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Färberei Gebr. Röver, Wiesbaden,
Langgasse 12.

Amts-Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 103.

Freitag, den 3. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf

Freitag, den 3. Mai I. J.

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Genereller Plan für die Ausgestaltung der Rathausumgebung.
2. Projekt der Krankenhaus-Um- und Erweiterungsbauten.
3. Projekt für den Theatererweiterungsbau.
4. Projekt betr. Herrichtung von Bürauräumen in dem Hause Friedrichstraße 15 für das Stadtbauamt.
5. Entwurf zu einem Fluchlinienplan für den Distr. Königstuhl.
6. Entwurf zu einem Ablommen mit dem Landkreis Wiesbaden wegen Errichtung einer Sammelwasenmeisterei.
7. Bewilligung von Mitteln zur Selbstbewirthschaftung des Neroberg Weinbergs.
8. Ankauf von Grundstücken an der Mainzerstraße.
9. Austausch von Grundstücken im Distr. Weiherweg.
10. Antrag auf Gewährung einer Beihilfe an den Pferdezucht-Verein.
11. Antrag auf lebenslängliche Ausstellung eines Beamten.
12. Ein Gesuch um die Erlaubniß zur Ausstellung einer Verkaufsbude unter den Eichen.
13. Ein Gesuch um Zulassung der geschlossenen Bauweise für die Mainzerstraße von der Ringstraße ab.
14. Uebertragung genehmigter Restkredite aus 1900 im Gesamtbetrage von 216 373 M. auf das Rechnungsjahr 1901.
15. Neuwahl eines Armenpflegers für das 4. Quartier des 6. Armenbezirks.
16. Entschädigung für ein enteignetes Grundstück im Dambachthal.

(Zu Nr. 1, 6 bis 10 und 16 berichtet der Finanzausschuß, zu Nr. 2 bis 5 der Bauausschuß und zu Nr. 11 bis 13 der Organisationsausschuß).

Wiesbaden, den 29. April 1901.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Behufs Neupflasterung der Fahrbahn in der Wallstraße wird der Feldweg in der Fortsetzung der Wallstraße von Freitag, den 3. Mai d. J. ab, während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 30. April 1901.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der beteiligten Grundbesitzer gebracht, daß nach Beschuß der Landwirtschaftskammer für den diesseitigen Regierungsbezirk auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (G. S. S. 126) von den beitragspflichtigen land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken des Kammerbezirks $\frac{5}{8}$ pCt. des Grundsteuerreinertrages als Beitrag zur Kammer zu erheben sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Beitrag von einem Grundsteuerreinertrag der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke von 20 Thalern oder mehr zu entrichten. Es werden den betr. Grundeigentümern daher in den nächsten Tagen besondere Anforderungszeitel zugestellt werden, worauf die Beträge innerhalb 8 Tagen an die städt. Steuerklasse, Rathaus Zimmer 17, abzuführen sind.

Die Beschwerden gegen die eingeforderten Beträge sind innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Zahlungsaufforderung an den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu richten, der über dieselben zu beschließen hat.

Wiesbaden, den 1. Mai 1901.

Der Magistrat.

Steuerverwaltung: Hes.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Joseph Heun, geboren am 27. Dezember 1875 zu Biebrich, und dessen Ehefrau Thella, geb. Diehl, geb. 24. Juli 1874, hier zuletzt Platterstraße Nr. 44 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Mai 1901.

727

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein Theil der Binsen der Luisse Abegg Stiftung soll zur Bestreitung des Schulgeldes für bedürftige, durch Fleiß, Betragen und Fortschritte sich auszeichnende Böblinge der hiesigen Oberrealschule, der höheren Mädchenschule und der Mittelschulen verwandt werden. Die hierauf gerichteten Gesuche für das Schuljahr 1901 sind bis zum 16. Mai d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Böblingen der Vorschule, sowie der Unterklassen der höheren Mädchens- und Mittelschulen kann Schulgeldversatz nicht gewährt werden.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

Der städt. Schulinspektor:

Minkel.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für die Dambachthalstraße von Haus Nr. 16 bis Haus Nr. 21 ist durch Magistrats-Beschluß vom 24. April er. endgültig festgesetzt worden und wird vom 3. Mai er. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermann's Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

Der Magistrat:

J. Vertr.: Grobenius.

Fremden-Verzeichniss
vom 2. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.
Hannover, Gutsbes. m. Fr. Poppenbüttel
Fatz, E., Fr. Weissenfels
zur Megede 8 Stuttgart
Weinberger Wien
Müller, Dekan Altenkirchen
Badischer Hof, Nerostrasse 7.
Feuchtwanger, Kfm. Basel
Belle-vus, Wilhelmstrasse 26.
Ruya de Zerez, P., Kons. Brüssel
Meichers, C., Kons. m. Fr. u. Bed. Bremen
Voss, Rent. m. Fam. u. Bed. New-York
Reinhard, A., Fr. New-York
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Rust, W., Geh. Com.-Rath Neu-Strelitz
Hahn, Maj. a. D. m. Fr. Leipzig
Blumhardt, W., Kfm. Mannheim
Hinkel, A., Kfm. Frankfurt
Franz, J., Fr. Magdeburg
Roegner, E., Fr. Rent. Görlitz
Weber, C., Rent. m. Fam. Frankfurt
Kller, H., Fabrikbes. Reichenbach
Kropp, W., Fr. Rheydt
Schöna, R. Düsseldorf
Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Kohlschütter, N., Fr. Dresden
Röper, M., Fr. m. T. Hedderheim
Eckha, dr. J., Rent. Frankfurt
Flossa, W., Bürgermeister Kulmbach
Penzel, L., Fabrikbes. Kulmbach
Dietenmühle (Kunststalt) Parkstr 44.
Endia, E., Fr. Sudentia Berlin
Endia, S., Fr. Berlin
Silberg, B., Kfm. Begr. in Schargge, F., Kfm. Gelsenkirchen
Einhorn, Marktstrasse 30.
Gaum, Kfm. Pforzheim
Doradek, Direktor Frankfurt
Gies, Kfm. Dillenburg
Wane, Kfm. Offenbach
Leonhardt, Kfm. Neusäß
Iohmann, Kfm. Berlin
Hock, Kfm. Pforzheim
Fromm, Kfm. Berlin
Jas, Kfm. Berlin
Mitschke, Kfm. Berlin
Tschum, Kfm. Krefeld
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Lücke, Kfm. Berlin
Koster, Kfm. Amsterdam
Balthasar, Fr. Königberg
Burckhardt, Kfm. Offenbach
Kohl, Lampshain
Träf, Frankfurt
Jensen, Kfm. Köln
Jägermann, Kfm. Mannheim
Jöller, Kfm. Lg.-Schwalbach
Heune, Kfm. Berlin
Droda, Kfm. Berlin
Engel, Kranzplatz 6.
Aström, E., Kfm. Abö
Paulson, P., Kfm. Boden
Dabistrum, N.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Pers, F., Bankier m. Fr. Breslau
Schulz, O., Rent. Stuttgart
Schäffer, J. Breslau
Schulze, J., Fr. Görlitz
Erbsprinzen, Mauritzplatz 1
Trottmann Zürich
Matis, Fr. Firmassens
Jöller, Kfm. Bonn
Jallax, Kfm. Frankfurt
Rommel, Kfm. Saarbrücken
Kuckenborg, Kfm. St. Goarshausen
Adah, Kfm. Greisheim
Nockemann, Kfm. Elberfeld
Engelhardt, Kfm. Leipzig
Neuhelm, Kfm. Frankfurt
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Bäsel, Gen.-Istoud. Düsseldorf
Gimbel, Kfm. Siegen
Bothe, Fr. Apoth. m. T. Remscheid
Gottschalk, Kfm. Köln
Grüner Wald, Marktstrasse.
Giesel, Kfm. Dresden
Balthasar, Fr. Rathenow
Katz, Kfm. Berlin
Buntzel, Kfm. Elberfeld
Tugendhat, Kfm. Berlin
Jesener, Kfm. m. Fr. Fürth
Janasse, Kfm. Berlin
Naack, Kfm. Frankfurt
Hoffmann, Kfm. Berlin
Katz, Kfm. Strassburg
Rasch, Kfm. Radolstadt
Brinkmann, Kfm. Velbert
Leopold, Fr. Plauen
Brumme, Kfm. Berlin
Wieder, Kfm. Köln
Herzog, Kfm. m. Sohn München
Feldmüller, Kfm. Lahr
Hahn, Spiegelgasse 15.
Eichler, A., Fr. Rent. Wittenberg
Leiben, R., Kfm. m. Fr. Königberg
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Pahl, E., Kfm. Berlin
Happel, Schillerplatz 4.
Klotz, Kfm. Aschaffenburg
Henlein, Kfm. Berlin

Goebel, Ingen. m. Fr. Elberfeld
Nagel, Kfm. Kassel
Hotel Hohenzollers, Paulinenstr. 10.
v. Flotow, G., Landr. u. Rittergutsbes.
Schlieffen, Fr. Gräfin, geb. v. Flotow
Wernighoff, Gen.-Dir. m. Fr. Berlin
Wachtmeister, Fr. Gräfin Mohrungen
Cohn, L. m. Fr. Breslau
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl.
Dötsch, H., m. Fr. Berlin
Gilan, J. Klerksdorp
Mantler, H., Direkt. Dr. Berlin
Kaisersch, (Augus a-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Honourable Lady Borashweek m. Bed.
v. Hirsch, Fr. Baron m. Bed. München
Wehrhahn, Kfm. m. Fam. Hamburg
Joseph, Fr. m. S. Pforzheim
Friedländer, Kfm. Berlin
Benzinger, Fr. London
Rouise, Fr. London
Karpfen, Delaspéstrasse 4.
Lag Stuttgart
Königlicher Hof, kl. Burgstrasse 6.
Piorat, Kfm. Berlin
Sandkuhl, Bürgerm. m. Fr. Kirchberg
Dietrich, Direktor Planen
Graben, Fr. Reichenbach
Lavischis, Kfm. m. Fr. Posen
Tück, Kfm. Kulmbach
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.
Schwarz, Kfm. Forbach
Ronckhoff, Fr. Mühleheim
Cramer, Fr. Düsseldorf
Goldene Krone, Langgasse 36.
Basso, Gutsbes. Hameln
Rudolph, Kfm. Chemnitz
Cohn Berlin
Kronprinz, Taunusstrasse 46.
Herzog, Mühlenbes. m. Fr. Posen
Michel Krefeld
Isaäbächer, Kfm. Limburg
Nusbaum, K. m. Göttingen
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Schmid, Fr. Neuwied
Oehl, Brauerelbes. Coburg
Naret-Koning, Fr. Prof. Frankfurt
Pi-trowsky, Krefeld
Kleinkopf, Rent. Gr.-Gerau
Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Johas, Fr. Hanau
Metropol und Monopol, Wilhelmstrasse 6. u. 8.
Henson, Captain Heilbronn
Linde, Prof. Dr. München
Lind, Fr. Kbm. Köln
Baer, Kfm. Mannheim
Meyer, Fr. Justizrath Bonn
Rothschild, Fr. Kom.-Rath Frankfurt
See ig, Fr. Frankfurt
Milas Stuttgart
Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Büttrich, Kfm. Königberg
Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.
Sir Riley, Lord m. Bed. Newcastle
Alexander, Bankier m. Fr. Breslau
Heller, Bankier Dresden
van Panhuys Leiden
van Eysingen Leiden
Lossow m. Fr. Dresden
Mylius m. Fam. u. Bed. Basel
National, Taustrasse 21.
v. Aschoff, Fr. General Erfurt
Chuchel, Landger.-Präsident m. Fam.
Lehmann Hr. u. Fr. Frankfurt
Nonnenhof, Kirchgasse 39/41.
Reuter, Kfm. Hanau
Hofer, Kfm. Barmen
Grabowsky, Kfm. Köln
Hauss, Kommerz.-Rath m. Fr. Grossbreitenbach
Foerster, Fr. Trier
Amber, Kfm. Berlin
Götz, Kfm. Simmern
Baer, Inspektor Seeligenstadt
Daniel, Kfm. Elberfeld
Mathias, Kfm. Karlsruhe
Liebig, Fr. m. Tochter Berlin
Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Schmid, Kfm. Frankfurt
Sonnendorf, Bürgermeister m. Fr. Burg Cochem
Friedrich, Hotelbes. m. Fr. Cochem
Lang, Inspektor Frankfurt
Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.
Stirbrand, Dr. med. m. Fr. Dürrenberg
Hammerstein, Fr. Amtsger.-Rat Stettin
Wolff, Fr. Düsseldorf
Goeble Dresden

Zur guten Quelle, Kirchgasse 5.
Epstein Mannheim
Möking Stromberg
Reichspost, Nicolastrasse 16.
Lünser, Kfm. Köln
Ronning Lüdenscheid
Güther Chemnitz
Runge, Kreisschulinsp. m. Fr. Trausen
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Acland, Rent. m. Fr. London
Franz, Capitän Kiel
v. Hesse, russ. Gen.-Konsul Amsterdam
Böttger m. Fr. Lauterberg
Gredy m. Fam. Schweiz
Schoeller, Fabrik. m. Fam. Hellenthal
Brostus, Dr. med. m. Fr. Sayn
Wigand Hohenberg, Baron Riga
v. Dassel, Offizier Wilhelmshaven
Middleton, Fr. m. Tochter Amerika
Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45.
Haarmann, Kfm. Tannersfors
Leich, Apotheker m. Fr. Gerresheim
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Hammeran, Fabrikant Frankfurt
Schmidt, Fr. Weissenfels
Loesche, Kfm. m. Fr. Berlin
Wolf, Kfm. Heilbronn
Kaempf, Kfm. Erfurt
Gisevius, Fr. Berlin

Röse, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Kolbig, B., Fabrikbes. Greiz
Genas, A., Rent. m. Fr. Berlin
Führ. v. Gayl, Oberst Bonn
Lessing, A., Fr. m. Fam. u. Bed. London
Bergstrasser, Fr. " "
Strause, R., Fr. Dresden
Prater, K. " "
Woliner " "
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Simon, Kfm. m. Fr. Hannover
Schützenhof, Schützenhofstrasse 4.
Schrader, u. Fr. Bayreuth
Petersen, Rent. m. Fr. Husum
Westphal, Archit. m. Fr. Gr.-Lichterfelde
Schwan, Kochbrunnenplatz 1.
Pählsen, Fr. Helsingborg
Lundström, Fr. Helsingborg
Schultz, Rent. m. Fr. Berlin
Schweinsberg, Rheinbahnstr. 5.
Leineweber, Kfm. m. Fr. Antwerpen
Fuchs, Dr. med. m. Fr. Hammelbach
Heilmann, Kfm. Kaiserslautern
Kaneburg, Kfm. Kassel
Wientgen, Cand. phil. Rothausen
Weber, Cand. jur. de la Haye, Kfm. N.-Lahnstein
de la Haye, Kfm. Limburg
Möhn, Kfm. Aken
Jacob, Kfm. Giessen

Spiegel, Kranzplatz 10.
Kahle, Kfm. Dresden
Scheibner, Kfm. Leipzig
Schmidt, Fabrikbes. Görbersdorf
Riech, Kfm. Ilmenau
Fürst, Kfm. m. Fam. Frankfurt a. O.
Richter, Kfm. Stettin
Gause-Schmidt, Fr. Frankfurt
Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.
Hunnius, Kfm. Düsseldorf
Maler, Kfm. Heidelberg
Benger, Kfm. Barmen
Wohlgemuth, Kfm. Bingerbrück
Lensch, Kfm. Düsseldorf
Gehrt, Postdirektor Bochum
Lösch, Kfm. Limburg
Thiem, Kfm. Berlin
Weyermann, Kfm. M.-Gladbach

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Ratschin, Direktor Karilsruhe
Weber, Kfm. Elberfeld
Mendic, Kfm. Paris
Wolff, Direktor Darmstadt
Alberti, Chemiker Dr. m. Fr. Goslar
Heideberger Rent. m. Fr. Plauen

Lange Graz
Pension Westfalia, Taunusstrasse 16.
Revizky von Revizky, Fr. Budapest
Pension Wild, Taunusstrasse 13 II.
Reimer, Stadtrath m. Fr. Tilsit
Wilhelmstrasse 50 I.
Rotter, Fr. Warschau
Radwas, Fr. " "
Pension Winter, Sonnenbergerstr. 14.
Kaltenborn-Siechau, Fr. Weimar
Hansen, Fr. Hamburg
Meier, Fr. Berlin
Franke, Fr. " "
Bekanntmachung.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstrasse 6
iefern wir frei ins Haus:
Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mf. 2.20.
Scheitholz,
geschnitten und grob gespalten, per Centner Mf. 1.80.
Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr
entgegenommen.
Wiesbaden, den 16. October 1900.

Der Magistrat.
Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Friedrichstrasse 15.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das
städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänden in Beträgen
von 2 Mf. bis 2100 Mf. auf jede beliebige Zeit, längstens
auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 p.Ct. Zinsen
gibt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormit-
tags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus
anwesend sind.
Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.

Wittwoch, den 22. Mai 1901, Nachmittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird das der Witwe des **Friedrich Eduard Klarmann, Katharine geb. Belz, zu Biebrich a. Rh.** zustehende, in der dortigen Gemarkung belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus, einem Anbau, einem Seitenbau, einem Schweinstall, einem Holzstall, einem Abort nebst Hofraum, belegen an der Bachgasse zwischen Karl Ackermann Wittwe und Heinrich Schröder und einem Hofraum an der Bachgasse zwischen Karl Ackermann und Friedrich Eduard Klarmann, bestimmt zur Vergrößerung der angrenzenden Hofraithe, zusammen taxirt zu 29,200 Mark und zwar das Item Stockbuchs-Nr. 8486 a ganz und von dem Item Stockbuchs-Nr. 1940 b der ideelle Anteil Nr. 3486 a, sowie von dem Anteil Nr. 1940 b der der Witwe Klarmann hieran zustehende ideelle Anteil im Rathauszimmer zu Biebrich a. Rh. zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. März 1901. 103
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Juni 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten Heinrich Altendörfer und Marie, geb. Reyer, in Clarenthal gehörige einstöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem einstöckigen Stalle nebst Hofraum, belegen zu Clarenthal zwischen Philipp Reichwein und den Wiesen Hofsgrund, taxirt zu 5000 M., im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. April 1901. 452
Königl. Amtsgericht 12.

Israelitische Cultusgemeinde.

Die beiden Friedhöfe der israelitischen Cultusgemeinde sind bis auf Weiteres geöffnet:

täglich von 8 bis 1 Uhr Vormittags,
" 3 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr Nachmittags.

Freitags und Samstags bleiben beide Friedhöfe, der alte Friedhof (an der Schönen Aussicht) auch Sonntag Nachmittags, geschlossen.

Wiesbaden, 15. April 1901.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.
297 Simon H. S.

Sonnenberg.

Wegen der Saatzeit sind die Tauben bis auf Weiteres einzuhalten.

Zuwiderhandlungen werden unnachlässig bestraft.

Sonnenberg, den 25. April 1901. 00

Die Feldpolizeibehörde:
Schmidt, Bürgermeister.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.30, Nachm. 3, Abends 8.35 Uhr.
Wochentage Morgens 6.45, Nachmittags 5.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath Morgens 7, Muffath 9.30, Nachm. 3.30, Abends 8.35 Uhr.
Wochentage Morgens 6.15, Nachm. 6.15, Abends 8.35 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 3. Mai 1901.

48. Vorstellung. 124. Vorstellung. Abonnement A.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.

Musik von Engelbert Humperdinck.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornewaß.

Peter, Besenbinder	·	·	Herr Manoff.
Gretel, sein Weib	·	·	Fr. Schwarz.
Hänsel, } deren Kinder	·	·	Fr. Brodmann.
Gretel, } Die Knusperhexe	·	·	Fr. Wallner.
Sandmännchen } Laumännchen }	·	·	Fr. Müller.
			Fr. Cordes.

Die vierzehn Engel. Kinder.

Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild:

Das Knusperhäuschen.

Vor dem zweiten Bild: "Der Hexenritt", für großes Orchester.

Die Hand.

(La main.)

Mimodrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Verény.

Musikalische Leitung: Herr Marco Großkopf.

Bisitte, Tänzerin

Der Baron

Der Einbrecher

Ort: Paris, Boudoir Bisittes. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem Schluß des 1. Stücks findet eine größere Pause statt.

Aufgang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Samstag, den 4. Mai 1901.

125. Vorstellung

Bei aufgehobenem Abonnement.

Glachsmaß als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Aufgang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 3. Mai 1901.

217. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudirt.

Der Schlaßwagencoutreleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. Deutsch von B. Jacobson
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Georges Godetroid	·	·	Max Engelßdorff.
Lucienne, seine Frau	·	·	Helene Kopmann.
Montpöpin	·	·	Hans Manussi.
Aurore, seine Frau	·	·	Clara Krause.
Alfred Godetroid	·	·	Otto Kienischek.
Naoul de Saint Médard	·	·	Gustav Schulte.
Angèle	·	·	Gedy Walden.
Parbordave	·	·	Hermann Kunz.
Charbonneau	·	·	Albert Nosenow.
Madame Charbonneau	·	·	Sofie Schenl.
Rosine, ihre Tochter	·	·	Ehe Tillmann.
Julie, Dienstmädchen	·	·	Ely Osburg.
Françoise, Edith	·	·	Minna Agte.

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Auteuil bei Paris
im Hause der Montpöpins, im 3. Alt in Rangis im Hause der Familie
Charbonneau.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Aufgang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 4. Mai 1901.

218. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Erst - Aufführung.

Novität. Leontine's Chemänner. Novität.

(Les Maris de Léontine.)

Schwank in 3 Akten von Alfred Capus, deutsch von Franz Maria
La Violette.

In Scene gesetzt von Dr. phil. H. Rauch.

Die Auskunfts- W. Schimmelpfeng in Frankfurt a. M., Göthestr. 84, (30 Büros mit über 1000 Ar-
gestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The
Bradstreet Company) erhebt nur kaufmännische Auskünfte.
Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3696